

Erfahrungsbericht: Universidade de Vigo

Mein Erasmussemester 2019/2020 habe ich an der Universidade de Vigo, Spanien, verbracht. Vigo liegt in Galicien im Nordwesten von Spanien und ist eher bei Einheimischen bekannt als im Ausland. Es gab kaum Menschen, die bereits von der Stadt gehört hatten, als ich ihnen erzählte, ich würde mein Auslandssemester dort verbringen.

Vorbereitung:

Im Februar 2019 schrieb ich meine Bewerbung für das Auslandssemester. Ich hatte keine konkreten Vorstellungen, wo ich dieses verbringen wollte. Für mich war nur Spanien als Land wichtig und die Lage an der Küste. Des Weiteren gefiel mir der Gedanke, keine Touristenstadt zu wählen aufgrund zu hoher Mieten oder anderer Kosten. Die Erfahrungsberichte, die man online lesen konnte, gaben mir eine gute Hilfestellung. Dort las ich über Vigo, dass es eine gute Größe habe, bezahlbar sei und man schnell eine Wohnung finde. Nachdem ich die Zusage der Universität Bremen für die Universität in Vigo hatte und von letzter auch angenommen war, begannen die weiteren Vorbereitungen wie z.B. das Besorgen der Dokumente.

Formalitäten im Gastland:

In Spanien angekommen musste ich mich nicht um so viel kümmern. Mein Zimmer hatte ich über www.roomgo.net bekommen. Was man wissen sollte, ist, dass die Formalitäten in Spanien komplett anders aussehen. Mein Mietvertrag war z.B. nur zwei Seiten lang und größtenteils handgeschrieben. Zudem finden sich in dem auch nur die Pflichten des Mieters, aber keine Pflichten des Vermieters. Außerdem soll die Miete in bar übergeben werden und die Kaution bekommt man nur zurück, wenn man exakt bis zum Zeitpunkt bleibt, den man am Anfang angibt. Dann musste ich mich noch um eine Buskarte kümmern, den Pass Vigo. Diesen hatte ich bereits von Deutschland aus beantragt, aber da es August war und alles aufgrund der Ferien langsamer arbeitete, habe ich diesen auch nicht in den versprochenen zwei Wochen zugeschickt bekommen, sondern erst nach vier Wochen. Besonders wichtig nach der Anreise ist es zum International Office der Uni zu gehen und sich seine Ankunft bescheinigen zu lassen. Außerdem empfiehlt es sich, sich eine ESN Card zu holen. Mit dieser hat man viele Vergünstigungen in Bars, aber auch auf Busse und Flüge. Wenn man sich beim ESN (Erasmus Student Network) anmeldet, kann man auch einen „Buddy“ bekommen, der einen von der Busstation oder vom Flughafen abholt. Vor allem diese Tatsache fand ich sehr hilfreich.

Informationen zur Partnerhochschule:

Die Universität in Vigo liegt sehr außerhalb auf einem Berg. Dadurch ist die Lage einerseits sehr schön naturbelassen mit Schafen und Pferden, ist jedoch anbindungstechnisch nicht zu empfehlen, meines Erachtens nach. Ich habe beim Plaza América gewohnt und hatte somit einen „kurzen Weg“ zur Uni, bin aber Minimum 20 Minuten gefahren, meist waren es eher 30 oder mehr, je nach Verkehrslage. Die Leute, die

direkt im Zentrum gewohnt haben beim Plaza España oder vor allem bei der Rua Urzáiz, hatten teils einen Weg von fast einer Stunde. Am Anfang gab es einen Orientierungstag, bei dem wir auf die Abläufe hingewiesen worden sind. Die meisten Fragen klärten sich aber in den Wochen darauf. Im ORI, also dem International Office von Vigo, findet man sehr kompetente Ansprechpartner*innen, die einem auf E-Mails auch sehr schnell antworten. Auch der Ansprechpartner fürs Learning Agreement antwortet einem sehr schnell. Dadurch habe ich sehr aufgehoben gefühlt. Die meisten Freizeitangebote, die ich wahrgenommen habe, waren vom ESN. Dort wurden meist drei Veranstaltungen pro Woche angeboten, welches eine sehr gute Gelegenheit bot, andere Erasmusleute kennenzulernen und nichtalleine in einem fremden Land zu sein. Schön fand ich auch die Vielfalt der Angebote: Vom Tapas Essen zum Bowling, aber auch Veranstaltungen wie Trips nach Salamanca oder BungeeJumping wurden angeboten.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende:

Es wurden einige Erasmuskurse an meiner Fakultät angeboten, die dem Angebot der Kurse an der Universität in Bremen ähnelten. Besonders der Bilingüismuskurs war ein sehr interessanter Kurs, weil der Dozent die Stunden sehr lebhaft gestaltet hat und man sehr viel über andere Kulturen gelernt hat. Die Zusammenstellung des Stundenplanes gestaltete sich jedoch sehr schwierig, da alle Kurse zwei Mal die Woche belegt werden mussten und der Spielraum sank, gewünschte Kurse zu belegen, die man sich auch anrechnen lassen konnte. Zudem dauert jede Vorlesung oder jedes Seminar komplette 120Minuten, woran man sich erstmalgewöhnen muss. Auch sind keine offiziellen Pausen vorgesehen, wodurch es passieren kann, dass man 240Minuten Vorlesung am Stück hat. Nicht alle Dozenten machen fünf bis fünfzehn Minuten Pause. Die längste Zeit am Stück waren bei mir 360 Minuten, welches für die Konzentration eine echte Herausforderung ist. Wenn man an anderen Fakultäten noch Kurse hat, ist es schwierig, innerhalb der Zeit zum anderen Gebäude zukommen. Deshalb empfiehlt sich bei Fakultätenwechsel bereits eine Pause in den Stundenplan einzubauen. Persönlich würde ich von Kursen auf Englisch an der Universität in Vigo abraten, da das Niveau der englischen Kurse meines Erachtens nach niedriger ist als in Deutschland und somit eher die Spanischkurse empfehlen würde. Zudem haben die Spanier*innen einen sehr starken Akzent, weshalb das Englisch von Ihnen teils sehr schwer zu verstehen ist.

Unterkunft:

Zunächst einmal erachte ich es als sehr wichtig, darauf zu hinweisen, dass die spanischen Wohnverhältnisse sich sehr stark von den deutschen unterscheiden. Als ich hier hinkam, dachte ich, dass sie im Großen und Ganzen ähnlich sein werden. Der Einrichtungsstil könnte älter sein, aber der Rest wie in Deutschland. Als ich jedoch hier hinkam, fand ich komplett andere Bedingungen vor. Zunächst einmal zur Suche: Ich hatte mein Zimmer auf www.roomgo.net gefunden und konnte somit einen Tag nach meiner Ankunft einziehen. Das ESN hilft einem auch, schnell eine Wohnung zu finden. Die Preise sind auch sehr niedrig, meist lässt sich ein Zimmer zwischen 200 und 250 € finden. In meiner Wohnung jedoch gab es viele Sachen, die nicht funktioniert haben wie die Waschmaschine, der Backofen oder die Toilette, die fünf Wochen außer Betrieb war und

sich keiner darum gekümmert hat. Zudem herrschte hier ein anderes Hygieneempfinden. Nach deutschen Standards war diese Wohnung schon sehr dreckig, vieles Geschirr klebrig, was man kaum noch sauber bekommen hat und Schimmel fand sich auch in einigen Ecken, was ich auch von anderen Leuten gehört habe. Ich hatte eine Heizung, die jedoch nur von 16-24 Uhr angestellt war. Nachts wird es hier sehr kalt und in der Regel hat man nur Laken und Woldecken. Zudem gab es in meinem Zimmer kein direktes Fenster, sondern nur eins zu einem Zwischenraum, sodass sich Gestank aus dem Flur schnell in meinem Zimmer sammelte und schwer herausging, und sehr unangenehm war, da meine Mitbewohner*innen regelmäßig in der Küche geraucht haben, was ich dann teils noch nachts in meinem Bett riechen konnte. Solche Umstände findet man nicht in jeder Wohnung, jedoch sollte man nicht mit zu hohen Erwartungen an die Wohnungssuche herangehen und sich darauf einstellen, unter schlechteren Bedingungen zu leben als in Deutschland.

Freizeit und Reisen:

Wer sein Auslandssemester in Vigo verbringt, sollte sich unbedingt die Islas Cies ansehen. Das ist eine Insel eine halbe Stunde entfernt von Vigo, die sehr schön ist und klar blaues Wasser hat, das eher an die Karibik erinnert. Auch kann man in Galicien sehr viele schöne Städte ansehen, auch die Termas in Orense sind sehr schön und die Strände in Galicien sind echt einen Blick wert. Wenn man mehr Zeit hat, sollte man sich auch noch andere Teile Spaniens ansehen. Dies konnte ich jedoch erst nach meinen Klausuren machen, da ich jede Woche Aufgaben abgeben musste und mir somit am Wochenende die Zeit fehlte, weiter wegzufahren. Zudem würde ich jedem empfehlen, an den Events vom ESN teilzunehmen, weil man dort viele Leute kennenlernt und viele Empfehlungen bekommt, was man vor Ort unternehmen kann. Der Castelo do Castro ist ein Aussichtspunkt in Vigo und mega schön gerade bei Sonnenuntergängen. Durch Vigo lernt man die Sonnenuntergänge echt zu schätzen. Jedoch sollte man Steigungen mögen, wenn man nach Vigo geht, da es kaum eine flache Straße gibt und das gerade anfangs sehr anstrengend sein kann, nur bergauf und bergab zu laufen. Zudem sollte man den Regen nicht scheuen, da der allgegenwärtig ist und man gerade im November fast keinen Tag Pause davon hat.

Fazit:

Mein Aufenthalt in Vigo hat mir sehr viel gebracht, da ich sehr viel über meine eigene Kultur gelernt habe sowie über andere. Spannend fand ich es, dass ich Menschen kennengelernt habe und sofort gespürt habe, dass sie Deutsch waren, ohne dass ich einen wirklichen Anhaltspunkt hatte. Zudem hat es mir sehr geholfen, meine Lebensbedingungen in Deutschland sehr zu schätzen zu wissen. Heute habe ich ein besseres Empfinden dafür, wie die Menschen hier leben und was ihnen wichtig ist. Es ist eine spannende Zeit und hilft einem, sich schneller auf Menschen einzulassen und schneller auf neue Leute zuzugehen. Insgesamt muss man aber sagen, dass mein Aufenthalt mich der deutschen Kultur auch näher gebracht hat, weswegen ich weiß, dass ich nicht auswandern würde, mich aber trotzdem jetzt in zwei Ländern wie zuhause fühle und Teile der spanischen Kultur auch in meinen deutschen Alltag integrieren möchte.